

Zweckverband Ruhr – Lippe

91. Sitzung der Verbandsversammlung am 13. September 2016 in Lüdenscheid

– öffentliche Sitzung –

TOP: 3

Vorlage: 14/16

Barrierefreier Umbau von Bahnhöfen im ZRL – Sachstand und Ausblick

Gesetzliche Grundlagen:
ÖPNVG NW

Berichtersteller/in:
Herr Ressel

Bearbeiter/in:
Herr Pusch

Begründung:
- siehe Fortsetzungsblätter -

Kosten:
Ca. 20 TEuro (Machbarkeitsstudie Marsberg)

Beschlussvorschlag:

- 1. Die Verbandsversammlung des ZRL befürwortet die in der Vorlage aufgeführte Prioritätensetzung zum barrierefreien Ausbau von Stationen im Raum Ruhr-Lippe.**
- 2. Der Verbandsvorsteher wird beauftragt, - nach Vorliegen der Ergebnisse der aktuell beauftragten Vorplanungen des Bahnhofs Bönen – Finanzierungsmöglichkeiten herauszuarbeiten und darauf hinzuwirken, dass der dringend erforderliche Umbau schnellst möglich erfolgt.**
- 3. Die Vorplanung von weiteren Stationen soll gemäß der hier beschlossenen Prioritätenliste schrittweise vorgenommen werden. Für Marsberg soll kurzfristig eine Machbarkeitsstudie beauftragt werden. Die Umsetzung der Vorplanungen der weiteren Stationen ist abhängig von den im ZRL verfügbaren Mitteln je Jahr.**


Thomas Gemke
Verbandsvorsteher


Dirk Lönnecke
Vorsitzender der Verbandsversammlung

Barrierefreier Umbau von Bahnhöfen im ZRL – Sachstand und Ausblick**– öffentliche Sitzung –****Begründung:****Aktueller Sachstand**

In den letzten 10 – 15 Jahren hat sich bei der Bahnhofsinfrastruktur im Raum Ruhr-Lippe sehr viel getan. Zu Anfang der 2000er Jahre waren die 79 (heute 82) Bahnhöfe noch die größten Sorgenkinder im Nahverkehr. Marode Empfangsgebäude, meist noch im Besitz der DB AG, viel zu niedrige Bahnsteige und aufgrund von nicht vorhandenen Aufzügen für mobilitätseingeschränkte Menschen häufig nicht nutzbar. Überdies stellten viele Bahnhöfe lange Zeit für die Reisenden einen Angstraum dar, der nur äußerst ungern betreten wurde, was sich auch in den entsprechenden Fahrgastzahlen niederschlug.

Die Wende brachten die beiden großen NRW-weiten Modernisierungsoffensiven MOF1 (ab 2004) und MOF2 (ab 2008). Wesentlich unterstützt wurde diese Entwicklung durch den Entschluss der DB AG, sich von zahlreichen Empfangsgebäuden und bahnhofsnahen Bahnflächen zu trennen und diese zu verkaufen.

Anfang dieses Jahres wurde die MOF3 auf den Weg gebracht, die, anders als die beiden vorherigen Modernisierungsoffensiven, nicht vom Land, sondern in diesem Fall vom NRW mitfinanziert wird. Parallel dazu werden 3 Stationen im Zusammenhang mit dem RRX-Projekt und 3 weitere Haltepunkte im Rahmen des ZRL-Finanzierungsprogramms umgebaut. Das letztere Programm enthält zudem auch den Einbau von Aufzügen in Geseke, so dass dann auch diese Station barrierefrei sein wird.

Wenn all diese Programme in den Jahren 2018 bis 2020 abgeschlossen sind, werden im Raum Ruhr-Lippe 54 Verkehrsstationen (**s. Anlage**) barrierefrei umgebaut sein. Von den positiven Auswirkungen sind ca. 37 Mio. Ein- und Ausstiegsvorgänge pro Jahr im Raum Ruhr-Lippe betroffen. Das entspricht 95 % aller Nutzungen pro Jahr. Nur noch 5 % aller Ein- und Ausstiege pro Jahr müssen dann noch weiterhin an nicht barrierefreien Stationen stattfinden.

Trotz dieser Anstrengungen und der großen Erfolge verbleiben immer noch 28 Stationen, die zzt. noch in kein Programm eingebunden sind. Es handelt sich dabei um 3 größere Bahnhöfe (1700, 800 und 600 Fahrgäste pro Tag), 13 mittelgroße Haltepunkte (100 bis 300 Fahrgäste pro Tag) und 12 kleine Haltepunkte (9 bis 80 Fahrgäste pro Tag).

Weiteres Vorgehen

Um vorbereitet zu sein, wenn neue Förderprogramme von Seiten des Bundes oder des Landes aufgelegt werden oder auch wenn eigene Mittel kurzfristig zur Verfügung stehen, ist es sinnvoll, mehrere Maßnahmen planerisch so vorbereitet zu haben, dass deren Umsetzung dann kurzfristig in die Wege geleitet werden kann.

Barrierefreier Umbau von Bahnhöfen im ZRL – Sachstand und Ausblick

– öffentliche Sitzung –

Dazu wird vorgeschlagen, die noch nicht barrierefreien Bahnhöfe in eine Prioritätenreihenfolge zu bringen, die es ermöglicht, sehr schnell konkrete Planungen für zu fördernde Vorhaben einreichen zu können. Des Weiteren hat es sich in der Vergangenheit als hilfreich erwiesen, wenn diese Vorhaben schon mit einer Kostenschätzung und einer Vorplanung hinterlegt sind.

Prioritätenliste für den Raum Ruhr-Lippe

Die Bahnhöfe im ZRL, die derzeit noch nicht barrierefrei sind, sollen in der folgenden Reihenfolge für den späteren Umbau vorbereitet werden (**s. Anlage**):

1	Bönen	Auf der Strecke Hagen-Münster fehlt lediglich der Umbau von Bönen. Insbesondere für diesen Bahnhof, der mit 1800 Ein- und Aussteigern pro Tag sehr stark frequentiert ist, ist eine <u>möglichst kurzfristige Lösung</u> dringend erforderlich! In der MOF3 ist Bönen als Reservemaßnahme für Lünen eingestellt. Nach derzeitigem Stand verbleibt Lünen aber in der MOF3. Die mit der Gemeinde, dem Kreis Unna, DB Netz und DB Station u. Service abgestimmte Lösung bietet auch große städtebauliche Chancen für den Ort. Deshalb hat der ZRL aus dem ihm zur Verfügung stehenden Planungsmitteln die Vorplanung der Lph 1 u. 2 beauftragt.
2	Marsberg	Marsberg ist die <u>einzige Kommune im ZRL</u> , die noch keinen barrierefreien Zugang zum SPNV hat.
3	Oeventrop	Entlang der Oberen Ruhr fehlt auf dem Abschnitt Dortmund - Bestwig nur noch der Umbau der beiden Außenbahnsteige in Oeventrop.
4	Ehringhausen Dedinghausen	Auf der Strecke Hamm – Paderborn existieren derzeit noch die beiden Stationen Ehringhausen und Dedinghausen mit jeweils zwei Außenbahnsteigen, ohne barrierefrei zu sein.
5	Unna West	Die Linie S 4 von Unna nach Dortmund würde mit dem relativ kostengünstigen Einbau einer Rampe am Haltepunkt Unna-West vollständig barrierefrei werden.
6	Ergste Kalthof	Auf der Iserlohrer Strecke fehlen noch die beiden Stationen Ergste mit einem Außenbahnsteig und Kalthof mit einem Mittelbahnsteig. Allerdings sind hier noch Untersuchungen erforderlich, welche Maßnahmen für eine mögliche Elektrifizierung (z. B. Zugkreuzung evtl. in Ergste) erforderlich sind.

Barrierefreier Umbau von Bahnhöfen im ZRL – Sachstand und Ausblick

– öffentliche Sitzung –

7	Selm Bork	Die Westmünsterlandbahn Dortmund – Gronau – Enschede würde mit dem Umbau von Selm und Bork im Raum Ruhr-Lippe barrierefrei werden. Während Selm nur einen Außenbahnsteig hat, ist der Aufwand für den Umbau von Bork aufgrund der Lage des Bahnsteigs zwischen zwei Gleisen allerdings deutlich aufwändiger. Hier müssen auch netzseitige Lösung gefunden werden.
8	Bredelar Westheim	Um die Linie RE 17 von Hagen nach Warburg für alle Regelhalte barrierefrei zu bekommen, ist der Umbau von Bredelar und Westheim erforderlich. Bei beiden Haltepunkten ist lediglich nur ein Außenbahnsteig umzubauen.
9	Frömern Ardey Bösperde Lendringsen Garbeck	Mittelfristig sollten die Haltepunkte auf dem Abschnitt Unna – Menden umgebaut werden. Frömern und Ardey haben nur einen Außenbahnsteig, Bösperde zwei. Auf dem Abschnitt Menden – Neuenrade hat Lendringsen im Siedlungsumfeld ein großes Potential, das derzeit noch nicht abgeschöpft werden kann. Gleichzeitig würde die Maßnahme durch eine Verbesserung der Schiene-Bus Verknüpfung effektiv unterstützt. Aufgrund der Fahrgastzahlen kommt außerdem auch der barrierefreie Umbau des Haltepunktes Garbeck in Frage.
10	Übrige Stationen (unter 100 Ein-/Aussteiger/Tag)	Die übrigen Stationen an der Hönnetalbahn sind nur wenig frequentiert. Auch zukünftig werden hier aufgrund der geringen Einwohnerzahlen voraussichtlich nicht deutlich mehr Fahrgäste als heute die Verkehrsstation nutzen.

- Alle bis hierhin noch nicht aufgeführte Stationen im ZRL haben derzeit nur geringe Fahrgastzahlen (8-91 Fahrgäste/Tag), so dass sich die dort erforderlichen hohen Investitionen für einen barrierefreien Umbau momentan noch nicht rechtfertigen lassen.